

Die
"Weiserich-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., monatlich 84 Pf., einmonatlich 42
Pf. — Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Einzel-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 6.

Dienstag, den 16. Januar 1883.

48. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 15. Jan. Innerhalb 8 Tagen 2 Versammlungen des Gewerbevereins — eine außergewöhnliche Erscheinung. Doch war die am letzten Freitage, auch von einer Anzahl Nichtmitglieder besucht, zur Erledigung einer brennenden Frage durchaus nothwendig. Der Vorsitzende, Herr Schuldirektor Engelmann, referirte zunächst über die Frage: Soll mit der beabsichtigten Gewerbeausstellung eine solche von Lehrlingsarbeiten verbunden werden? indem er die Gründe, welche für und gegen ein solches Unternehmen angeführt werden, darlegte und erörterte, und dieselben sodann zur Diskussion stellte. Nachdem sich besonders die Herren Heinrich, Kögel, Leicher, Frosch, Buze und der Vorsitzende an der Debatte betheilig hatten, schritt man zur Abstimmung, welche die gestellte Frage einstimmig bejahte, so daß also mit der am 16. bis 19. Juni d. J. hier stattfindenden gewerblichen Ausstellung des amtshauptmannschaftlichen Bezirks auch eine Abtheilung für Lehrlingsarbeiten verbunden werden soll. — Hierauf wurden vom Vorsitzenden die Grundsätze erörtert und von der Versammlung genehmigt, nach welchen bei der betreffenden Sektion verfahren werden solle. Die Ausstellung solle in einem besonderen Räume, getrennt von den übrigen, selbständigen Ausstellern, stattfinden. Es seien nur Gegenstände und Arbeiten auszustellen, die der Lehrling ohne thätige Beihilfe selbständig gefertigt habe und sei, daß dieses geschehen, vom Lehrherrn in noch näher zu bestimmender Weise schriftlich zu bescheinigen. Unersätzhliche Beihilfe, z. B. das Zuschneiden von Kleidungsstücken zc., sei bei dem betreffenden Gegenstande deutlich sichtbar anzumerken (also z. B. „Zugeschnitten vom Meister“). Ferner sei darauf hinzuwirken, daß die besten Leistungen durch Prämien, bestehend in Büchern, Reichzeug, Zeichenbretern zc. belohnt werden könnten, und bezüglich des Preisrichters sei auf solche Persönlichkeiten Rücksicht zu nehmen, die der Ausstellung unparteiisch gegenüber stehen. — Selbstverständlich werden diese Bedingungen vom Ausstellungskomitee offiziell genauer bekannt gegeben werden, und können wir hier nur die allgemeinen Grundsätze referiren. Schließlich theilte Herr Stadtrath Leicher mit, wie er sich die äußere Einrichtung der Ausstellung denke, worüber wir indeß nicht berichten, da in dieser Hinsicht Beschlüsse nicht vorliegen. Möge dem jedenfalls bedeutungsvollen Unternehmen die allseitigste Theilnahme werden und dasselbe sich zu einem würdigen Zeugnisse der Industrie des ganzen Bezirkes gestalten. Jede uns zu Theil werdende Rundgebung und Anregung soll uns willkommen sein und werden wir geeignete Vorschläge gern in unserem Blatte besprechen bez. befürworten.

Am 18. Dezember v. J. sind es 20 Jahre gewesen, daß in hiesiger Stadt unser Vorschub-Verein in's Leben trat. 10 Jahre begleitet bereits nun Herr Kaufmann Linde das Amt des Kassiers, während Herr Bürgermeister Voigt 12 Jahre das Amt als Direktor verwaltet. — Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zur jetzigen Ausdehnung über Stadt und Land emporgeschwungen. Der Umsatz betrug im ersten Jahre des Bestehens (1863) 47489 Thlr., im letztvergangenen Jahre 968067 M., der Reservefond

1866	1000 M.,
1876	10000 „
1880	15000 „
1882	19450 „

Da nun der Verein gegenwärtig 650 Mitglieder zählt, so repräsentirt die Summe des Letzteren 30 M. pro Kopf. Das jetzige Eintrittsgeld von 5 M. pro Person steht somit in keinem Verhältnis zu diesem Antheil und dürfte in nächster Zeit eine Erhöhung gerechtfertigt erscheinen. — Die unbedeutenden Verluste (44 M. dieses Jahr), welche der Verein hatte und welche jährlich ca. 100—200 M. betragen, haben in

der ganzen Zeit nie die eigenen Zinsen des Reservefonds überschritten, so daß der fünfte Theil vom Reingewinn, welcher in den letzten 10 Jahren jährlich 1000 M. betrug, voll und unverkürzt (abgesehen von den Eintrittsgeldern) zum Reservefond geschlagen werden konnten. Der gesammte Verwaltungsrath mit dem Direktorium können mit Genugthuung auf die erzielten Resultate blicken, da der Verein jederzeit, in kriegerischen wie in politischen Krisen, in der Lage war, seinen Mitgliedern nicht nur durch Gewährung von Vorschüssen, sondern auch durch Rückzahlung zurückgeforderten Spareinlagen und Befriedigung sonst noch gestellter Ansprüche gerecht zu werden.

Hundert Exemplare der „Dritten Mittheilung an die sächsischen Pferdezüchter vom kgl. Landstallamt zu Moritzburg vom Jahre 1882“ sind an die kgl. Amtshauptmannschaft gelangt und können bei dieser, soweit ausreichend, von Landwirthen unentgeltlich bezogen werden. Auch sind noch einige Exemplare der zweiten Mittheilung vorhanden, die auf Wunsch vergeben werden.

Schneeberg. Bei der hiesigen Sparkasse betragen im vorigen Jahre die Spareinlagen in 735 Posten 59896 M. 33 Pf. und die Rückzahlungen in 227 Posten 55070 M. 41. Pf.

Frauenstein. Verhandlungstermine vor dem kgl. Amtsgerichte am 19. Januar, Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Kaufmanns Wilhelm Eduard Richter in Frauenstein gegen den Wirtschaftsbefizer Carl Heinrich Wolf in Nassau wegen 72 M. 90 Pf. Kaufpreis-Forderung für Wein, Kleesaat und Schnittmaaren. — Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Wirtschaftsbefizers Christian Friedrich Weckbrod in Reichardt gegen den Brauer Hermann Richter in Hengersdorf wegen 45 M. Kaufpreis für Weinwand und 15 M. Ertrag für Bierfässer. — Vorm. 11 Uhr: Civilprozeßsache des Kaufmanns Felix Stephanus in Dresden gegen den Gastwirth Ernst Behner in Frauenstein wegen 5 M. Kaufpreisrest für Cigarren. — Nachm. 3 Uhr: Civilprozeßsache des Dienstknechtes Carl Ernst Fischer in Clausnitz gegen den Erbrichter Ernst Louis Böhme in Nassau wegen 14 M. Lohnforderung. — Nachm. 3 Uhr: Sühnetermin zwischen denselben Parteien wegen Entschädigung für die im Dienste des Schuldners Böhme erfolgte Verunglückung des Antragstellers Fischer. — Nachm. 3 Uhr: Civilprozeßsache des Kaufmanns Moritz Bernhard Langer in Sanda gegen den Kistenbauer Gottlob Müller in Frauenstein wegen 74 M. 58 Pf. Holzschneideldöhne. — Nachm. 4 Uhr: Civilprozeßsache des Guts- und Gasthofbesizers Heinrich Julius Göhler in Nassau gegen den Wirtschaftsbefizer Carl Heinrich Wolf daselbst wegen 150 M. Darlehn sammt Anhang. — Nachm. 4 Uhr: Civilprozeßsache ders. Parteien wegen 180 M. Darlehn sammt Anhang. (Zur Erläuterung der Ankündigung in Nr. 1 d. Bl., Civilprozeß Frißche gegen Frißche betr., sei hier erwähnt, daß der von dem Bruder des Beklagten geltend gemachte Anspruch aus dem Nachlasse der Mutter der Parteien herrührt.)

Dresden. Bei dem am 10. Januar stattgehabten ersten Fußball hatte die Gartendirection, in Verbindung mit der Hofküche, Hofkonditorei und Hofkellerei ein Buffet geschaffen, welches allgemeine Bewunderung erregte. Unter zahlreichen anderen Prachtstücken befand sich eine Nachbildung des Wasserpalais von Versailles mit Austerndünen und einem Forellen-Bassin und den 24 Postamenten, welche aus verschiedenen, rothe und blaue Bouquets darstellenden Salaten gebildet waren. Einen sehr angenehmen Eindruck machte auch ein aus Baffeln bestehendes Jagdhaus, vorn mit einem Leiche voller Schwäne und Enten und dahinter mit Bergen von Schokolade und Zucker, welche von Gelsen und Nebhöden besetzt waren.

Die Nähmaschinen-Fabrik von Seidel und Naumann hier hat hinter dem Berliner Bahnhofe ein

bedeutendes Areal erworben, um auf demselben eine neue Nähmaschinenfabrik im großartigsten Style zu erbauen. Die Firma, welche schon jetzt 500 Mann beschäftigt, gedenkt sich im neuen Heim auf 1500 Mann einzurichten und hat die Baupläne bereits der Behörde zur Genehmigung überreicht.

Eine auf Sonntag Abend in die Centralhalle zu Dresden einberufene große öffentliche Arbeiter-versammlung, deren Tagesordnung die Einführung obligatorischer Arbeitsbücher und die Wahl einer Kommission zu Verfolg der zu fassenden Beschlüsse betraf, konnte nicht abgehalten werden, da der betreffende Wirth die Ueberlassung seines Saales verweigerte. Die Polizei zerstreute die dichten Menschenmassen.

Zharand. Der Besuch der Forstakademie hier hat im Wintersemester 1882—83 wieder zugenommen, und beträgt die Zahl der Studierenden jetzt 129, ein Bestand, der seit Bestehen der Forstakademie noch nicht erreicht wurde. Von den Studierenden sind 49 Jnländer mit Aussicht auf Anstellung im Staatsforstdienst, 16 Jnländer ohne solche und 64 Nichtladsen. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Länder wie folgt: 11 aus Preußen, 3 aus den sächs. Herzogthümern, 2 aus Mecklenburg, 37 aus Oesterreich, 1 aus der Schweiz, 1 aus England, 1 aus Italien, 2 aus Norwegen, 2 aus Livland, 1 aus Curland, 3 aus russisch Polen.

Leipzig. Die unter Protektion der Königin Karola stehende Kochkunst-Ausstellung, welche vom 1.—4. Februar hier stattfindet, verpricht ein Ereigniß auf dem Gebiete der Gastronomie zu werden. Welche Anstrengungen gemacht werden, geht u. A. daraus hervor, daß der Verein der Berliner Gastwirthe eine vollständig besetzte Tafel herstellen wird, für deren Ausstattung er 1000 Mark bewilligt hat. Der Verein der Berliner Weißbierwirthe aber will ihn noch übertrumpfen, um den ersten Preis davonzutragen. Wie es heißt, soll er 1500 Mark für sein Ausstellungsobjekt ausgeworfen haben. Doch wird über den Gegenstand das strengste Geheimniß bewahrt, damit er mit voller Ueberraschung wirke.

In der Nacht zum 14. Januar hat in Leipzig ein Student aus Dresden seine Geliebte, eine Kellnerin aus Bayern, mittelst Revolvers erschossen und sich dann auf gleiche Weise den Tod gegeben. Beide Leichen fand man in der Wohnung des Studenten, durch den Kopf geschossen. Das Motiv der schrecklichen That ist noch nicht aufgeklärt.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Auftreten einiger elsässischer und lothringischer Reichstagsabgeordneter beim Leichenbegängniß Gambetta's wird in Berliner parlamentarischen Kreisen, wie man sich denken kann, sehr lebhaft und nicht gerade in einer für die Betreffenden schmeichelhaften Weise besprochen. „Man darf nach Allem“, schreibt die „B. V.-Ztg.“, „was verlautet, mit Bestimmtheit annehmen, daß es bei dieser Foyer-Kritik nicht sein Bewenden haben, sondern daß diese Angelegenheit auch öffentlich besprochen werden wird. An der passenden Gelegenheit dazu wird es nicht fehlen. Der elsässische Reichstagsabgeordnete Klable, der ursprünglich die Absicht hatte, an der Leiche Gambetta's eine Rede zu halten, hat bekanntlich vor längerer Zeit einen noch unerledigt gebliebenen Antrag auf Aufhebung des elsäß-lothringischen Diktaturparagraphe eingebracht. Dieser Antrag wird demnächst im Reichstage zur Verhandlung gelangen, und Herr Klable wird sich nicht wundern dürfen, wenn von den Vertretern der nationalgesinnten Parteien neben anderen Argumenten gegen diesen Antrag auch das jüngste Auftreten der Elsäß-Lothringer in Paris herangezogen und gebührend beleuchtet werden wird. An eine Annahme dieses Antrages ist jetzt übrigens weniger als je zuvor zu denken.“